

Regierungswechsel in Dänemark

„Roter Block“ wird stärkste politische Kraft / Schlappe für Konservative / Verluste für Nationalpopulisten

Gut 3,5 Millionen der vier Millionen registrierten Wähler in Dänemark (Wahlbeteiligung: 87,7 Prozent) haben am 15. September über die zukünftige Zusammensetzung ihres Parlaments abgestimmt.

Dank des Stimmenzugewinns der Sozialliberalen Partei (*Det Radikale Venstre*) sowie der Rot-grünen Einheitsliste (*Enhedslisten*) kommt der „Rote Block“ der dänischen Linksparteien auf 92 Sitze im *Folketing* und liegt damit fünf Sitze vor dem bislang regierenden „Blauen Block“ um Ministerpräsident Lars Løkke Rasmussen. Als erste Frau wird damit die Vorsitzende der Sozialdemokraten, Helle Thorning-Schmidt, von Königin Margrethe den Auftrag zur Bildung der dänischen Regierung erhalten.

Am Ende hat es nicht für die Fortsetzung der liberal-konservativen Regierungskoalition gereicht. Trotz des Stimmenzugewinns der Liberalen Partei (*Venstre*) von Ministerpräsident Lars Løkke Rasmussen von 0,4 Prozent auf 26,7 Prozent und des mit 24,9 Prozent schlechtesten Wahlergebnisses der Sozialdemokratischen Partei (*Socialdemokraterne*) seit über 100 Jahren zeichnet sich nach zehn Jahren liberal-konservativer Regierung in Dänemark ein Regierungswechsel ab.

Insbesondere die Schwäche der Dänischen Konservativen (*Det Konservative Folkeparti*), die nur noch auf einen Stimmenanteil von 4,9 Prozent kamen (-5,5 Prozent), gab Ausschlag für den Verlust der bürgerlichen Regierungsmehrheit. Daneben büßte ebenso die populistische Dänische Volkspartei (*Dansk Folkeparti*), die seit 2001 die bür-

gerliche Minderheitsregierung stützt, 1,6 Prozentpunkte ein, behauptet sich allerdings mit 12,3 Prozent als drittstärkste Kraft im Parlament.

Die Volkspartei als Mehrheitsbeschaffer der liberal-konservativen Regierung übte insbesondere in der Immigrationspolitik erheblichen Einfluss auf Regierungsbeschlüsse aus. Nicht zuletzt auf Druck der Volkspartei wurde Dänemarks Zuwanderungspolitik in den zurückliegenden zehn Jahren verschärft. Den vorläufig letzten Höhepunkt dieser Politik setzte die Wiedereinführung der Kontrollen an der dänischen Landesgrenze im Sommer dieses Jahres, mit denen die dänische Regierung die Vereinbarungen des Schengen-Raumes unterminierte.

Bereits vor der Wahl bestand daher im roten Block Einigkeit darüber, dass die eingeführten Kontrollen mit der geplanten Einrichtung permanenter Anlagen nach einem Regierungswechsel nicht fortgesetzt werden sollen. Dennoch werden einige von der liberal-konservativen Regierung eingeführten Zuwanderungsbestimmungen auch unter einer sozialdemokratischen Regierung Bestand haben. So erklärten Sozialdemokraten und Sozialisten bereits, sie wollen das im Jahr 2001 zur Verhinderung von Scheinehen beschlossene Gesetz beibehalten, das die Familienzusammenführung von Mischehen zwischen Dänen und Ausländern untersagt, solange ein Partner jünger als 24 Jahre alt ist.

Anders allerdings als noch in den zurückliegenden Parlamentswahlen 2005 und 2007 spielte die Einwanderungspolitik lediglich

Impressum

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
Hauptabteilung Europäische und
Internationale Zusammenarbeit

Auslandsbüro
Baltische / Nordische Länder
Elizabetes iela 85a
Riga, LV 1050
Lettland / Latvia

Tel. +371 67 331-266
Fax +371 67 331-007
Info.riga@kas.de

16. September 2011

www.kas.de

eine untergeordnete Rolle. Vielmehr standen angesichts der Wirtschaftskrise, die auch Dänemark mit einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen und geringen Wachstum berührt hat, in diesem Jahr wirtschafts- und finanzpolitische sowie soziale Themen wie die umstrittene Rentenzeitregelung „efterløn“ im Vordergrund. Insbesondere in der Auffassung über die Steuergesetzgebung lagen Welten zwischen beiden Blocks. Während die Sozialdemokraten für eine Anhebung des Spitzensteuersatzes sowie eine Erhöhung der Staatsausgaben warben, lehnen die Liberalen diesen Schritt als Gift für die Wettbewerbsfähigkeit des Landes ab.

Wahlschlappe für Dänische Konservative

Große Verlierer der Wahl sind ohne Zweifel die Konservativen. Noch in den 1980er Jahren zweitstärkste politische Kraft hinter den Sozialdemokraten ist die Parlamentsfraktion mittlerweile von 18 (2007) auf zukünftig acht Abgeordnete zusammengeschrunft. Mit 4,9 Prozent hat sich ihr Stimmenanteil über die zurückliegende Legislaturperiode halbiert. Bereits seit über einem Jahr befand sich die Partei in einem Stimmungstief, aus dem sie auch der Führungswechsel von Lene Espersen zu Justizminister Lars Barfoed im Januar dieses Jahres nicht zu führen vermochte. Dabei war es weniger die Politik der Regierung, für die die Konservative Partei abgestraft wurde, sondern vielmehr das unprofessionelle Auftreten einiger ihrer Minister nicht zuletzt der Parteivorsitzenden und dänischen Außenministerin Espersen höchstselbst.

Im vergangenen Jahr beeinträchtigt eine e-Mail-Affäre Espersens in ihrer Zeit als Wirtschaftsministerin (2008/09) die Glaubwürdigkeit der Parteivorsitzenden. Espersen hatte seinerzeit eine Initiative vorgeschlagen, die staatlichen Zuschüsse an private Krankenhäuser um 25 Prozent zu senken, um das Geld den öffentlichen Kliniken zukommen zu lassen und „klaute“ damit die Idee eines „Non-Paper“ des damaligen Gesundheitsministers und späteren Ministerpräsidenten Løkke Rasmussens ohne die Urhebererschaft bekannt zu machen.

Auch nach ihrem Wechsel ins Außenamt gelang es ihr nicht, ihr politisches Profil zu schärfen. Nach einer Reihe von Fauxpas und leichtfertig versäumten hochrangigen Meetings bezeichnete die britische Tageszeitung „Telegraph“ Frau Espersen als die „schlechteste Außenministerin der Welt“. Nach anhaltender Kritik auch aus den eigenen Reihen gab Lene Espersen schließlich im Januar den Parteivorsitz der Konservativen auf. Doch auch unter dem neuen Parteichef, Justizminister Lars Barfoed, gelang es der Partei nicht mehr aus dem Stimmungsloch emporzusteigen. Nun müssen die Konservativen sich als kleinste Fraktion im *Folketing* behaupten und in der Opposition Kraft zur Neuausrichtung schöpfen.

Fazit / Ausblick

Nur wenige Stunden nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses am Donnerstagabend gab Ministerpräsident Lars Løkke Rasmussen seinen Rücktritt bekannt. Er verlässt die Staatskanzlei erhobenen Hauptes. Seine liberale *Venstre*-Partei bleibt entgegen dem prognostizierten Trend stärkste Kraft im dänischen Parlament. Helle Thorning-Schmidt hingegen muss trotz aller Euphorie über die Chance auf die Bildung einer linken Regierung, das schlechteste Wahlergebnis der Sozialdemokratischen Partei in Dänemark seit über 100 Jahren einräumen. Zudem wird die Regierungsbildung kein Selbstläufer. Sowohl Sozialliberale als auch Einheitsliste werden aufgrund ihres deutlichen Stimmenzuwachses selbstbewusst in die Koalitionsverhandlungen gehen.

Während der zurückliegenden zwei Jahren Dauerwahlkampfes versuchten Sozialdemokraten und Sozialistische Volkspartei, sich als die wahre Regierungsalternative mit den Sozialliberalen und der Einheitsliste als passive Mehrheitsbeschaffer zu positionieren. Die Wähler haben mit ihrem Votum den beiden großen linken Parteien Dänemarks einen Denkmals für allzu siegesgewisses Auftreten verpasst. Mit einem Verlust von 3,8 Prozent sind die Sozialisten (9,2 Prozent) nur noch drittstärkste Kraft im linken Lager hinter den Sozialliberalen (9,5 Prozent / +4,4 Prozent).



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

DÄNEMARK

ANDREAS M. KLEIN

16. September 2011

www.kas.de

Einen Ausblick auf die bevorstehenden schwierigen Koalitionsverhandlungen im roten Block gab die dänische Tageszeitung Jyllands Posten einen Tag nach der Wahl unter dem Titel „Verlierer gewinnen“, in dem der Autor auf den ideologischen Graben zwischen Margrethe Vestager (Sozialliberale) und Johanne Schmidt-Nielsen (Rotgrüne Einheitsliste) hinwies, über den auch die allgemeine Freude am Wahlabend nicht hinweg täuschen konnte.

Mit dem überraschend starken Abschneiden seiner *Venstre*-Partei und den zu erwartenden schwierigen Verhandlungen im linken Lager, wünschte der scheidende Ministerpräsident Løkke Rasmussen seiner designierten Amtsnachfolgerin Thorning-Schmidt noch am Wahlabend viel Glück und fügte hinzu, dass der Schlüssel zur Staatskanzlei lediglich auf Zeit vergeben sei.

Wahlergebnis:

Partei	Stimmenanteil (Sitze)	+ / - '07
Venstre	26,7% (47)	+ 0,4%
Socialdemo.	24,9% (44)	- 0,6%
Dansk FP	12,3% (22)	- 1,6%
Radikale Venstre	9,5% (17)	+ 4,4%
Socialistisk FP	9,2% (16)	- 3,8%
Enhedslisten	6,7% (12)	+ 4,5%
Liberal Alliance	5,0% (9)	+ 2,2%
Konservative FP	4,9% (8)	- 5,5%

